Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse: „Tageblatt", Riesa. **Amtsblatt** Fernsprech-Anschluß Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

№ 134. Dienstag, 13. Juni 1916, abends. 69. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½7 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorausbezahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,10 Mark, monatlich 70 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite Grundschrift-Zeile (7 Silben) 20 Pf., Ortspreis 15 Pf.; zeitraubender und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweisungs- und Vermittelungsgebühr 20 Pf. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 39. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hähnel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Futtermittel für Fische.

Die Fischzüchter des hiesigen Bezirks werden aufgefordert, ihren Bedarf an Futtermitteln umgehend und bis

spätestens den 16. Juni 1916

hier anzumelden.

Soweit die Anmeldung etwa bereits bei dem Verein Deutscher Teichwirte in Mortorf erfolgt ist, ist sie hier ebenfalls nochmals zu bewirken.

Großenhain, am 9. Juni 1916.

769 g F II. **Die Königliche Amtshauptmannschaft.**

In Langenberg sollen Mittwoch, den 14. Juni mittags 12 Uhr eine Riege, ein alter Landauer und ein Hinterlader versteigert werden. Sammelort der Bieter: Gasthof Langenberg. **Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts Riesa.**

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 13. Juni 1916.

—* Das Pfingstwetter hat sich zwar besser gestaltet, als der vollständig verregnete Pfingstsonnabend erwarten ließ, trotzdem ließ es doch zu wünschen übrig. Am ehesten dürften wohl die Wanderlustigen auf ihre Rechnung gekommen sein. An ein längeres Sitzen im Freien aber war nicht zu denken, da die Temperatur zu kühl blieb. Das Pfingstgeschäft dürfte daher in den Ausflugsorten und in den Gartenwirtschaften den gehegten Erwartungen nicht voll entsprechen. Sehr zufrieden aber ist unsere Schützengesellschaft mit dem Verlauf des gestrigen ersten Tages ihres Volksfestes zum Besten der Stiftung „Heimtdank". Die Veranstaltung war sehr gut besucht und die Darbietungen fanden regen Zuspruch und beifällige Aufnahme.

—* Fernsprechanschluß erhielten: Finke, Hermann, Kaffeehaus, Zeithain-Uebungsplatz 554, Gemeindeamt Röderau 555, Kümmel, Louis, Gutsbes., Zeithain 5. Röderau 556, Truppenernährungsamt Riesa 679.

—§§ Wie bekannt, hatte sich der Sächsische Gastwirtsverband in einer Eingabe an das sächsische Ministerium des Innern gegen die angeblich von der sächsischen Regierung geplante Einführung bierloser Tage in Sachsen und teilweise Schließung der Lokale gewendet. Wie jetzt gemeldet wird, beabsichtigt die sächsische Regierung von der Einführung der geplanten bierlosen Tage in Sachsen Abstand zu nehmen. Wenn auch eine diesbezügliche Entschließung der sächsischen Regierung noch nicht offiziell vorliegt, so dürfte sie jedoch in den nächsten Tagen zu erwarten sein. Die sächsische Regierung wird unter allen Umständen dafür Sorge tragen, daß die Biererzeugnisse bis Mitte oder Ende Oktober ausreichen. Zu dem Ende wird aller Voraussicht nach eine Verteilung der Biermenge nach dem Verhältnis des seitherigen Bedarfes erfolgen, welche Maßnahme den Wünschen der Brauereien und Gastwirte entspricht. Schon in den nächsten Tagen erwartet man eine diesbezügliche Regelung der Bierverhältnisse in Sachsen durch die sächsische Regierung und man hofft auf diese Weise, der sich bereits stark fühlbar machenden Bierknappheit am besten begegnen zu können. Die zu erwartenden Regierungsmaßnahmen werden auch den Flaschenbierhandel ganz erheblich beschränken.

— Das vom Präsidenten des Kriegsernährungsamtes im Reichstag am Mittwoch angekündigte allgemeine Kartoffelverfütterungsverbot ist vom Reichskanzler unter dem 8. Juni erlassen worden. Es hat folgenden Wortlaut: Vom 10. Juni 1916 ab dürfen Kartoffeln nicht mehr verfüttert werden. Der Kommunalverband regelt die Zulassung von Ausnahmen. Ausnahmen dürfen nur bewilligt werden für Kartoffeln, die sich nachweislich zur menschlichen Ernährung nicht eignen. Viehbesitzer dürfen bis 15. August 1916 an ihr Vieh insgesamt nicht mehr Erzeugnisse der Kartoffeltrocknerei verfüttern, als auf ihren Viehstand bis zu diesem Tage nach folgenden Sätzen entfällt: an Pferde höchstens 2½ Pfund, an Zugkühe höchstens 1¼ Pfund, an Zugochsen höchstens 1¼ Pfund, an Schweine höchstens ½ Pfund täglich. Die Kommunalverbände können das Verfüttern dieser Erzeugnisse weiter beschränken oder ganz verbieten. Kartoffelstärke und Kartoffelstärkemehl dürfen nicht verfüttert werden. Mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 M. wird bestraft, wer den vorstehenden Bestimmungen zuwiderhandelt. Bei vorsätzlicher Zuwiderhandlung gegen §§ 1 und 2 ist der Mindestbetrag der Geldstrafe gleich dem zwanzigfachen Werte der verbotswidrig verfütterten Mengen. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

—MZ. Am Mittwoch besuchte der Staatssekretär des Reichskolonialamtes Exzellenz Dr. Solf mit seinem Vertreter im Amte die Deutsche Kriegsausstellung in Dresden und wurde von dem Vorsitzenden des Landesausschusses der Vereine vom Roten Kreuz Exzellenz Graf Vitzthum von Eckstädt begrüßt und von dem Vorsitzenden des Finanzausschusses Bankdirektor Reimer geführt. Exzellenz Dr. Solf hielt sich längere Zeit in der Ausstellung auf und sprach sich sehr anerkennend über das Geschaffene aus.

—MZ. In der bevorstehenden Erntezeit tritt bei der Landbevölkerung erfahrungsgemäß ein stärkerer Bedarf nach solchen Nahrungsmitteln ein, die zu der anstrengenden Arbeit mit aufs Feld genommen werden können. Um zu verhüten, daß hierzu die in den Städten dringend benötigten Molkereiprodukte in zu hohem Maße herangezogen werden, hat sich die Landesfleischstelle entschlossen, den in der Landwirtschaft tätigen Personen während der Erntezeit eine Fleischzulage zu bewilligen. Hierdurch wird gleichzeitig ein gewisser Ausgleich zu der im allgemeinen etwas reichlicheren Fleischzuteilung an die Städte geschaffen.

— In einigen Tagen wird die Kirschernte beginnen, die allgemein sehr reichlich ausfallen dürfte. Nun machten im vorigen Jahre die Zeitungen darauf aufmerksam, daß aus den Kirschkernen ein wertvolles Speiseöl hergestellt werden könne. Daß trotzdem nur wenig Kirschkerne gesammelt worden sind, dürfte wohl darauf zurückzuführen sein, daß es an genügenden Einsammelstellen fehlte. Es dürfte sich deshalb wohl empfehlen, zahlreiche Sammelstellen in den Schulen oder an anderen Stellen einzurichten und auch der großen Menge zu gestatten, daselbst die gesammelten Kirschkerne abzuliefern. Vielleicht genügt diese Anregung, um in allen Orten zahlreiche Sammelstellen schon jetzt einzurichten. Sind die Kirschen erst reif, dann ist es zu spät, um damit zu beginnen.

—MZ. Bad Elster hat sich zufolge der Vielseitigkeit seiner Kurmittel bei der Heilbehandlung von verwundeten und erkrankten Kriegsteilnehmern bisher als außerordentlich wirksam erwiesen. So haben die Salzquellen des Bades Kriegsteilnehmern bei Erkrankung der Verdauungsorgane vielfach Heilung gebracht. — Gegen Rheumatismus, bei Gliederverletzungen und zur Wiedererlangung der Gebrauchsfähigkeit beschädigter Gelenke haben die Warm- und Moorbäder, Radiumeinatmung und das unter der Leitung des Geheimen Sanitätsrats Dr. Köhler stehende staatliche medikomechanische Institut ihre schon im Frieden erprobte Wirkung erneut erwiesen. — Bei Erkrankungen der Nerven, des Blutkreislaufes, insbesondere des Herzens haben die kohlensäurehaltigen Mineralquellen Bad Elster's mit den dortigen außerordentlich günstigen Witterungsverhältnissen und der waldreichen Umgebung vielen eine Heilung bringende Bäder- und Trinkkur ermöglicht. Dieses einzige sächsische staatliche Bad gewährt allen Kriegsteilnehmern der deutschen, österreichisch-ungarischen, ottomanischen und bulgarischen Armee und Marine sowie den Mitgliedern der freiwilligen Krankenpflege außer Befreiung vom Kurbeitrag auch alle Bade- und sonstigen Kurmittel unentgeltlich. Seit Kriegsbeginn bis 1. Juni 1916 haben 1312 Kriegsteilnehmer in Bad Elster Kur gebraucht. An sie sind rund 31 500 Bäder aller Art, und zwar 19 000 Moorbäder, 19 300 Wasserbäder und 3200 sonstige Behandlungen im Albert-Bad gewährt worden.

— König Friedrich August hat den Ehrenschutz über den Heimatdank mit folgendem Schreiben an den Vorstand der Stiftung übernommen:

„Wachwitz, am 1. Juni 1916.

An den Vorstand der Stiftung Heimatdank.

Aus dem Schreiben des Stiftungsvorstandes vom 27. vorigen Monats habe ich mit Befriedigung ersehen, daß der Heimatdank den Ausbau seiner Organisation in einer Weise vollendet hat, die mir wohl geeignet erscheint, der großen Aufgabe gerecht zu werden, die er sich zum Ziele gesetzt hat. Allen, die sich opferwillig und hilfsbereit in den Dienst dieses Werkes gestellt haben, spreche ich dafür meinen königlichen Dank aus.

Ich sehe mit Befriedigung, daß alle Volkskreise ohne Unterschied des Standes, der Partei und des Bekenntnisses sich zu der gemeinsamen Arbeit zusammengeschlossen haben, und in den Organen des Heimatdankes vertreten sind. Ich hoffe daher, daß die Tätigkeit des Heimatdankes sich immer mehr als eine Arbeit des ganzen Volkes auswächst und durch die Erfolge nie ermüdender Opferwilligkeit und ausdauernder Tatkraft zu einer gedeihlichen Entwicklung unseres Volks- und Staatslebens beitragen wird.

Gern erfülle ich daher die mir vom Stiftungsvorstand mit dem Direktorium vorgetragene Bitte, den Ehrenschutz über den Heimatdank zu übernehmen und freue mich, damit zwischen mir und der Arbeit ein engeres Band geknüpft zu sehen, das mir auch erneute Gelegenheit gibt, der tiefen Dankbarkeit Ausdruck zu geben, die ich persönlich gegenüber meiner Armee, den heldenhaften Verteidigern der Heimat und nicht zuletzt gegenüber denen empfinde, die das Leben ihrer teuren Angehörigen dem Vaterlande geopfert haben.

Ich ersuche Sie, hiervon alle Organe des Heimatdank in Kenntnis zu setzen. Friedrich August."

Strehla. Dem Gefreiten der Landwehr Walter Stock im Res.-Art.-Reg. Nr. 53 ist das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen worden.

Dresden. Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Christian, welcher vom 17. Mai ab zu einem Kompagnieführer-Ausbildungskursus kommandiert war, mußte diesen infolge Erkrankung an einem Luftröhrenkatarrh abbrechen. Se. Königl. Hoheit ist vorgestern zu einem vierwöchigen Erholungsurlaub in Dresden eingetroffen. — In den Vormittagsstunden des Pfingstsonntags ist im Stadtkrankenhause Johannstadt nach kurzer schwerer Krankheit Buchbindermeister Stadtverordneter Paul Unrasch verschieden. Mit ihm ist ein Mann heimgegangen, der sich um die Entwicklung des Handwerks und um die Förderung der Interessen des Mittelstandes außerordentliche Verdienste erworben hat. — Die Königliche Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen teilt mit: Am 1. Pfingstfeiertag hat sich auf der Schmalspurlinie Mügeln—Geising ein nicht unbeträchtlicher Unfall zugetragen. Um 6¼ Uhr entgleiste infolge Schienenbruches die Lokomotive des von Geising kommenden Personenzuges, stürzte in die Müglitz und riß den unmittelbar nachfolgenden Personenwagen aus dem Gleise, während die übrigen unversehrt blieben. Glücklicherweise fielen dem Unfall keine Menschenleben zum Opfer, doch sind zehn Personen leicht und zwei ernster verletzt worden. Aerztliche Hilfe war sofort vor Stelle, auch fand die Bergung der Beschädigten unverzüglich statt. Der Betrieb wurde mit Verspätung weniger Züge aufrechterhalten.

Wachau bei Radeberg. Bei dem am Sonnabend über die hiesige Gegend niedergegangenen Gewitter traf ein Blitzstrahl das Mißbachsche Wirtschaftsgebäude, daß vollständig eingeäschert wurde. Das Vieh konnte gerettet werden.

Schandau. Infolge der sehr ungünstigen Witterung, welche vom Donnerstag bis zum ersten Feiertag mittag anhielt, konnte hier und im Gebiete der Sächsischen Schweiz der erhoffte lebhafte Pfingstbesuch nicht festgestellt werden. — Der Pfingstverkehr kam in Schandau bis Sonntag abend dem eines guten Sonntagsbesuches gleich.

Chemnitz. Haussuchungen nach verschwiegenen Lebensmittel-Vorräten werden fortgesetzt von der Chemnitzer Polizeibehörde vorgenommen, in einigen Fällen auch mit sehr gutem Erfolge. So wurden u. a. in der Haushaltung einer alten alleinstehenden Dame anstatt der angegebenen Fleischmenge von 15 Pfund nicht weniger als 180 Pfund Fleischwaren, die an verschiedenen Stellen aufgestapelt waren, vorgefunden und natürlich sofort beschlagnahmt. Da die Angelegenheit sofort der Staatsanwaltschaft übergeben wurde, ist eine strenge Bestrafung zu erwarten.

Oberlungwitz. Schwer erkrankt ist nach dem Genuß von buntgefärbtem Zuckerspielzeug das 4 Jahre alte Enkelkind des Landwirts Otto Uhlig. Der Zucker war auf dem Jahrmarkt gekauft worden. Unter Vergiftungserscheinungen ist das bedauernswerte Kind am Sonnabend gestorben.

Göppersdorf. Kommerzienrat Fabrikdirektor Fr. Ant. Köbke stiftete der Gemeinde Göppersdorf 25 000 M. für gemeinnützige bezw. wohltätige Zwecke. Gleichzeitig überwies er dem Verein „Heimatdank" für die Kgl. Amtshauptmannschaft Rochlitz den Betrag von 3000 Mark.

Oppach. In der hiesigen Steinschleiferei von Hantusch fand man den Steinmetz Winkler mit gebrochenen Rippen an der Runksmaschine. Da er an dieser allein arbeitete, ist der Unfall nicht aufgeklärt. Zwei seiner Söhne, die als Unteroffiziere am gleichen Tage ihren Urlaub beendigten, müssen nun vor Rückkehr ins Feld ihren Vater begraben, der Pfingsten seinen 56. Geburtstag zu feiern gedachte.

Reichenbach i. V. Der Rat hat eine Schweinemastanstalt für 60 Schweine errichtet, die noch in diesem Monat bezugsfertig sein dürfte.

Borna (Bez. Leipzig). Wegen übler Nachrede über den Amtshauptmann Dr. Sala, der sich durch Schlachten von acht Schweinen eingedeckt haben sollte, wurde vom hiesigen Amtsgericht der ehemalige Arbeiter G. zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Bei der Begründung des Urteils wurde hervorgehoben, daß bei dem in Betracht kommenden Strafrahmen, der bis zu zwei Jahren Gefängnis androhe, und bei den Vorstrafen des Angeklagten die ausgeworfene Strafe sehr milde erscheine.

Leipzig. Für den Fall, daß es wünschenswert erscheinen sollte, zur Sicherstellung der Ernährung der Bevölkerung die Trocknung von Gemüse usw. in eigene Verwaltung zu nehmen, hatte der Rat die Stadtverordneten ersucht, sich im voraus mit der Planung einer Gemüsedörranlage auf dem Gelände des Gaswerkes I einverstanden zu erklären und die erforderlichen Mittel zu bewilligen. Die Stadtverordneten hatten der Vorlage zugestimmt mit der Maßgabe, daß die Anlage sofort errichtet und der Grundriß so gestaltet werde, daß er eine bessere Erweiterungsmöglichkeit gewährleiste. Diesem Beschlusse ist der Rat beigetreten.

Weida. Eine Stiftung von 10 000 Mk. machte das Hugo Wachtersche Ehepaar zum Gedächtnis ihres für das Vaterland gefallenen Sohnes. Die Zinsen sollen vornehmlich zur Linderung der durch den Krieg geschlagenen Wunden, zur Unterstützung bedürftiger, kinderreicher Kriegerfamilien, armer, begabter Realschüler usw. verwandt werden.

Weimar. Bei einer in der Flur Weimar abgehaltenen Kleeauktion in der Gegend der Wallendorfer Mühle wurde eine Summe von 5295 Mk. erzielt für 16 Acker. Ein derartiger Preis, der für den Acker ca. 350 Mk. ausmacht, ist noch nicht dagewesen. In normalen Zeiten kostet der Acker Klee ca. 100 Mk.

Wie Fort Vaux erobert wurde.

1. Der Kampfbeginn im Fort.

Ein Wald nordöstlich Vaux, am 4. Juni 1916.

Eben kommen abgelöste Pioniere mit ihrem zum Glück leicht verwundeten Führer, Leutnant Ruberg, für den schon die erste Klasse bereit liegt, und westfälische Infanterie, die vier Tage und drei Nächte in der Hölle von Vaux siegreich ausgeharrt haben, von dort zurück. Trotz der unerhörtesten Anstrengungen und Leiden sind sie alle frisch, freilich nur noch aufrecht erhalten durch das herrliche Gefühl des Erfolges.

Was der Entwurf der dienstlichen Meldung über diese Kämpfe, von vielen Skizzen erläutert, sagt, und was die